

Freie Berufe in Spanien, ein Überblick

Reglementierte Berufe in Spanien

Von Carlos Carnicer Díez



Carlos Carnicer Díez

Die spanischen Berufskammern der Freien Berufe können auf eine bereits jahrhundertlange Tradition zurückblicken. Zur Stärkung der Unabhängigkeit und der Kompetenzen dieser Berufskammern wurde im Jahr 1974 ein Gesetz verabschiedet, welches einheitliche Regelungen für alle Freien Berufe beinhaltet. Als Spanien vier Jahre später sämtliche Freiheiten wiedererlangt hatte, wurde im Jahr 1978 die spanische Verfassung verkündet. Darin wird unter Artikel 36 die

rechtliche Situation der Berufskammern der Freien Berufe und die Berufsausübung besagter Berufe geregelt. Für deren ordnungsgemäße Berufsausübung tragen die Kammern die Verantwortung.

In den folgenden Jahren verlief die gesetzliche Entwicklung dahingehend, dass man Mitglied in einer Berufskammer sein muss, um einen Freien Beruf ausüben zu können, welcher Einfluss auf Gesundheit und die physische als auch juristische Sicherheit der Bürger, auf die Zivilgesellschaft sowie deren Güter und Eigentümer auf allgemeine Dienstleistungen oder die Umwelt hat. Unión Profesional, die Vereinigung der spanischen Berufskammern der Freien Berufe, entstand 1980 aus der Notwendigkeit, die Interessen und Vorschläge aller in Spanien in Kammern organisierten Freien Berufe in einer allgemeinen, aber nicht einmaligen Stellungnahme an die Öffentlichkeit zu bringen. Derzeit gehören dem Verband 35 durch nationale Berufskammern vertretene Freie Berufe an. Zusammen bilden sie ein Netzwerk aus etwa 1.000 regionalen Berufskammern mit mehr als eineinhalb Millionen Freiberuflern.

Wenngleich es in Spanien keine klare Definition für das Wort „Freier Beruf“ gibt, so sind die Berufskammern dennoch verantwortlich für die ordnungsgemäße und disziplinierte Ausübung des Berufs. Experten sagen übereinstimmend, dass die Berufe durch Unabhängigkeit, Verantwortung, Arbeitsausübung und Standesrecht bzw. Berufsordnungen gekennzeichnet sind. Außerdem lösen die Berufstätigen die Probleme ihrer Kunden, Nutzer oder Patienten, wodurch ein besonderes Vertrauensverhältnis für die Leistungserbringung zu dem Freiberufler und zu den Berufsorganisationen entsteht.

Dies alles trifft auf die derzeit in der Unión Profesional vereinten Freien Berufe zu. Hier handelt es sich um Freie Berufe des juristischen, gesundheitlichen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, sozialen und technischen Sektors. Letzterer umfasst sowohl Architekten als auch Ingenieure. Jeder dieser Berufsgruppen gehören Personen an, die in ihrer täglichen Arbeit bestmögliche Qualität leisten. In der Regel sind diese Berufstätigen der Freien Berufe wiederum in Berufskammern organisiert. Die Mitgliedschaft garantiert dem Nutzer, Kunden oder Patienten ein hohes Maß an Qualität für eine Dienstleistung gemäß den neuesten Standards.

Seit Beginn der Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie in unsere nationale Rechtsordnung, die Ende 2009 abgeschlossen wurde, durchläuft der Sektor der Freien Berufe hierzulande eine umfassende Reform, die in vielen Bereichen weit über das durch die Richtlinie geforderte Mindestmaß hinausgeht. So hat die Branche eine enorme Entwicklung hin zu einem besseren Modell der Berufskammern der Freien Berufe erfahren, welches nun transparenter sowie den neuen Möglichkeiten des digitalen Zeitalters angepasst und näher an den Bürgern sowie der Gesellschaft ist.

„... treibende Kräfte der Gesellschaft und Vertreter des permanenten Wandels“

In Spanien sind die Berufstätigen der Freien Berufe, deren Berufe und Berufskammern gut organisiert und dienen auch durch ihre Organisationsstrukturen in vielfältiger Weise dem Einzelnen sowie der Gesellschaft, z.B. regionale Berufskammern als einheitliche Ansprechpartner. Sie sind treibende Kräfte der Gesellschaft und Vertreter des permanenten Wandels, der die stetige Erweiterung von Kenntnissen und deren Anwendung sicherstellt.

Bezogen auf ihre Bedeutung für Wirtschaft und Arbeit machen die in Verbänden organisierten Berufe fast zehn Prozent des Bruttoinlandsprodukts und neun Prozent des Arbeitsmarktes (sechs Prozent direkte und drei Prozent indirekte Arbeitsplätze) aus. Dieser Beitrag zum Wertschöpfungsprozess und die Einbeziehung von Arbeitskraft begünstigen die Verbesserung des Arbeitsmarktes und steigern die Qualität der erbrachten Dienstleistungen.

Unsere Gesellschaft braucht großzügige und geradlinige Führungskräfte und solide und beständige freiberufliche Berufsverbände, die stets das Allgemeinwohl im Blick haben, da die bestmögliche Betreuung von Kunden oder Patienten auch im allgemeinen Interesse liegt. Ohne die Freiberufler und ihre Organisationen kann man sich das Funktionieren der Gesellschaft heutzutage kaum noch vorstellen. Sie leisten nicht nur einen enormen Beitrag für Spaniens Wirtschaft und Gesellschaft, sondern sie engagieren sich auch beispiellos für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.

Rechtsanwalt Carlos Carnicer ist seit 2002 Präsident von Unión Profesional. Zudem ist er Präsident des Allgemeinen Rates der Spanischen Rechtsanwaltskammer (Consejo General de la Abogacía Española), Vizepräsident des Weltverbandes der Freien Berufe (UMPL) sowie des Europäischen Rates der Freien Berufe (CEPLIS). Ferner ist Carlos Carnicer ein ehemaliges Mitglied des obersten Staatsrates von Spanien (Consejo de Estado).